



Bundesministerium
der Verteidigung

–1820194-V22–

Stellvertretenden Vorsitzenden
der Fraktion DIE LINKE.
Herrn Jan Korte MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Ralf Brauksiepe

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30-18-24-22350

FAX +49 (0)30-18-24-22380

E-MAIL BMVgBueroParlStsDrBrauksiepe@BMVg.BUND.DE

Berlin, 20. Juli 2017

Sehr geehrter Herr Kollege,

für Ihr Schreiben vom 18. Mai 2017 an Frau Bundesministerin der Verteidigung Dr. Ursula von der Leyen, in dem Sie vorschlagen, die Wanderausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941 - 1944“ als verpflichtende Wanderausstellung in allen Kasernen zu zeigen oder die an der Erarbeitung beteiligten Wissenschaftler für eine neue „Wehrmachtsausstellung“ zu gewinnen, danke ich Ihnen. Frau Bundesministerin hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Zwischen 1995 bis 1999 war die Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944“ in 30 deutschen Städten zu sehen. Sieben Landtage und der Bundestag haben darüber debattiert. Zweifel an der korrekten Zuordnung einzelner Bilder hatten jedoch zur Folge, dass Jan Phillip Reemtsma, der Leiter des Hamburger Instituts für Sozialforschung, im November 1999 die Ausstellung zurückzog. Eine von ihm berufene Historiker-Kommission bescheinigte der Ausstellung später sachliche Fehler, Ungenauigkeiten sowie allzu pauschale und suggestive Aussagen. Im Jahr 2001 wurde die Ausstellung nach der Überarbeitung in Berlin wieder vorgestellt. Unter dem neuen Namen „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskriegs 1941-1944“ wurde sie bis zum Jahr 2004 an zahlreichen Orten gezeigt.

Die Bundeswehr erforscht die Geschichte des Zweiten Weltkrieges und die der Wehrmacht seit über 60 Jahren und hat dazu eine beachtliche Zahl von Publikationen vorgelegt. So hat das Militärgeschichtliche Forschungsamt mit seinen Veröffentlichungen bereits vor der „Wehrmachtsausstellung“ wegweisende Beiträge zur Erforschung dieser Thematik geleistet.

Das gilt insbesondere für das Reihenwerk *Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg* (zehn Bände; 1979-2008). Auch viele aktuelle Veröffentlichungen des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr befassen sich mit den Themen „Verbrechen der Wehrmacht“ und „Vernichtungskrieg“. Sie dienen der historisch-politischen Bildung in der Bundeswehr und kommen auch im Unterricht an

...

den Schulen der Bundeswehr zum Einsatz. In erster Linie gilt dies für die Veröffentlichungen *Grundkurs deutsche Militärgeschichte* (drei Bände mit DVD, 2008) und *Kompass Militärgeschichte* (2013).

Das Militärhistorische Museum der Bundeswehr widmet sich den Themen zudem im Rahmen seiner Dauerausstellung und bettet sie dort in den Kontext der Gesamtgeschichte ein. Der historisch-wissenschaftliche Forschungsstand zum Thema fließt zudem auch in alle Sonderausstellungen ein, die sich mit den Themen „Zweiter Weltkrieg“ und „Wehrmacht“ befassen.

Das Militärhistorische Museum und die Bildungseinrichtungen der Bundeswehr übertragen die Erkenntnisse der Grundlagenforschung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in die Ausbildung. So wird sichergestellt, dass neue Erkenntnisse der Forschung auch in der Truppe vermittelt werden.

Vor diesem Hintergrund wird keine Notwendigkeit zu einer zusätzlichen Wiederbelebung und Indiennahme der ehemaligen Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskriegs 1941-1944“ durch die Bundeswehr gesehen.

Gleichwohl werden wir uns bemühen, einige der an den beiden „Wehrmachtsausstellungen“ beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Unterstützung der historischen Bildung in der Bundeswehr zu gewinnen, insbesondere für den gerade initiierten Prozess der Überarbeitung des Traditionserlasses. Das Verdienst der „Wehrmachtsausstellungen“ war ja gerade, auch einer breiten Öffentlichkeit deutlich zu machen, warum die Bundeswehr keine Tradition der Wehrmacht pflegt und die Wehrmacht als Institution nicht traditionswürdig für eine Armee in der Demokratie sein darf.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Ralf...' followed by a stylized name.